

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 29

Illustration: "Weisch Hans, i bi jedesmal entzückt, weni di jungi Frou gsee!" [...]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

unser liebes Zürich in seinem Jubeljahre nicht verlassen möchten, usw., usw.

Du hast aber ganz recht, liebes Bethli, man darf zum Ausdenken solcher garnierter Phrasen nicht zu faul und zu bequem sein. Ich habe nun eine Idee. Wenn Du sowieso im Sinn hast, Dich dem gründlichen Studium des Bushido zu widmen, könntest Du vielleicht einmal ein Nachschlagewerk mit solchen Antworten herausgeben oder eventuell auch ein Bushido-Beratungsbüro eröffnen. Aber gell, wenn Du dann eine Tippmamsell für dieses Büro brauchst, denkst Du an mich!

Deine Nelly.

Fontane und die Dame

«... Ich war, gnädigste Gräfin, in Pettersburg und ich war in Moscou. Und ich war in Budapest. Und war auch in Saloniki. Ah, Saloniki! Schöne Damen von Helikon und schöne Damen von Libanon, hoch und schlank wie die Zeder. Aber keine Madamm. Madamm nirgendwo; Madamm bloß in Berlin.»

«Aber Wrschowitz, es müssen doch schließlich Ähnlichkeiten da sein. Eine Madamm ist doch immerhin auch eine Dame,

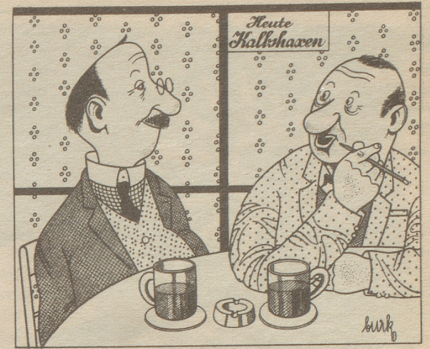
wenigstens eine Art Dame. Schon das Wort spricht es aus.»

«Nein, gnädigste Gräfin; rien du tout Dame! Dame denkt an Galan, Dame denkt an Putz; oder vielleicht auch an Divorçons. Aber Madamm denkt bloß an Rieke drauffen und mitunter auch an Paul, der ihr Jüngster ist. Oh, die Madamm! Einige sagen, sie stürbe aus, andre sagen, sie stürbe nie.»

(Theodor Fontane. Der Stechlin.)

Wahre Demokratie

Neulich gab es bei uns eine etwas heikle Arbeit zu erledigen. Es sollten 50 Matrizen geschrieben werden. Möglichst fehlerfrei, versteht sich. Nun verfügen wir aber nicht über das neueste Vervielfältigungsverfahren, sondern benützen seit Jahren eine speziell für unsere Zwecke geeignete kleine Maschine. Die dazu passenden Matrizen können jedoch, sofern man sich vertippt, nicht einfach mit roter, nach sure Zältli duffender Flüssigkeit überstrichen werden. Daher sollte man das ‚Flicker‘ tunlichst vermeiden, aber wenn schon, dann erfordert es viel Geschick und Geduld. Ich entschloß mich deshalb, die Arbeit selber in Angriff zu nehmen. O, diesen brunntiefen Seufzer der Erleichterung, der sich dem Busen unserer jüngsten Angestellten entrang, als sie meine Absicht vernahm, hättest Du hö-



«Weisch Hans, i bi jedesmal entzückt, weni di jungi Frou gsee!»

«D War isch scho rächt, nume d Verpackig isch mords tüür ...!»

ren müssen! Nun – das fertig geschriebene Elaborat übergab ich dann zur Nachkontrolle der Zahlen wieder der Siebzehnjährigen. Sehr gewissenhaft und mit Argusaugen prüfte sie die Arbeit ihrer Chefin. Nach geraumer Zeit meldete sie sich wieder mit dem ganzen Stoß bei mir und sagte mit todernter Miene und mit aufrichtiger Anerkennung: «Das hänzi aber meischterhaft gmacht!»

Und nun, liebes Bethli, sag selber, ist das nicht wahre Demokratie? Hedi.

Das «Hochzeitsrestaurant»

Weit in der Runde hat man dem Restaurant Bellevue diesen Titel zugelegt. Niemand weiß mehr, wer ihn eigentlich aufbrachte; Tatsache aber ist, daß die jungen Pärchen sich beizeiten anmelden müssen, damit man ihnen den erwählten Hochzeitstag noch reservieren kann zum festlichen Mahl. Und zwischendrin folgen sich Klubdinners und Verlobungsfeiern, Jubiläums- und Festessen aller Art, so daß der Wirt wirklich Ursache zum Schmunzeln hat.

Und doch ist ihm der Segen nicht durch Zufall in den Schoß gefallen; im Gegenteil – er weiß, worauf es ankommt, um einer neuzeitlichen Gaststätte zur Rendite zu verhelfen. Hören Sie ihn grad selbst:

«Natürlich hat das Bellevue eine schöne Lage. Natürlich gibt sich mein Personal, besonders unser Chefkoch, alle Mühe, die vielfältigen Wünsche der Gäste zu befriedigen. Natürlich ist uns an einer freundlichen, sorgfältigen und geläufigen Bedienung gelegen. Aber wissen Sie» – und dabei zieht er seine Stirne in Falten – «ich muß mich eigentlich immer wieder wundern, wie wenig Aufmerksamkeit man anderwärts den sogenannten ‚Kleinigkeiten‘ schenkt. Da legt man zum Beispiel Tischtücher und Servietten auf, die schlecht gewaschen sind, weshalb sie einen ausgesprochenen Grau- oder Gelbstich haben. Überdies fühlen sie sich feucht und brettig an – und was das Allerschlimmste ist: Der muffige Geruch ist jedermann unsympathisch. Oh, das merken die Gäste und ganz besonders die Damen!»

Sehen Sie, darum passe ich so auf die Tischwäsche auf. Ich bin ganz sicher, daß unsere strahlend weißen Tischtücher und Servietten mit ihrem feinen und zugleich so dezenten FLORIS-Duft mithelfen, das Renomme des Bellevue zu begründen. Schon die Tischwäsche soll unsern Gästen ein Hinweis auf die Sorgfalt sein, mit der man sie betreut und mit welcher man die Speisen bei uns zubereitet. Daß man dies richtig zu würdigen weiß, dafür habe ich den untrüglichen Beweis: Weiß wie viele Damen und junge Töchter haben mich schon gefragt, wie wir den eigentlich im ‚Hochzeitsrestaurant‘ eine so wundervolle Wäsche bekommen. Und wenn ich allemal als Helfer FLORIS nenne, huscht das Verstehen über die Gesichter: ‚Aha – dann allerdings begreifen wir’s!«



18. August 1951, event. 25. oder 26. August

Seenachtsfest Rapperswil

Hotels und Gaststätten:

Schwanen, Du Lac, Post, Speer, Hirschen, Buffet SBB



Menthasal-Tropfen

werden gefestigt durch tägliche Pflege mit

Verhindern auch das Bluten von empfindlichem Zahnfleisch

Fr. 3.65 und 6.75

Rennweg- und Hammerstein-Apotheke Zürich 1

Dr. René Vuillemin

gegründet 1677 Rennweg 27 / Kuttelgasse 2 Telephone 233159

1400 m

SEDRUN

... sieh' das Gute liegt so nah.

der reizvolle Sommerkurort am jungen Rhein. Ausgedehntes Wander- u. Tourengebiet. Forellenfischen. Behaglichkeit, Komfort und guter Tisch in den bestbekanntesten Hotels:

KRONE Kur- und Sporthotel Pension ab Fr. 15.—
Kurhaus **OBERALP** Pension ab Fr. 14.50



... er schreibt auf **HERMES**